

auf der Südseite vom Wasser unmittelbar bespült, mit Bastionen, und an einzelnen Stellen gruppenweise angelegten Strebeziefern, vollendete die Befestigung. Die Ostseite der Stadtmauer hat auf ihren Ecken und auf dem Overtore 3 Thürme getragen, von denen der südliche verfallen, der mittlere mit dem alten Thore abgetragen, der nördliche noch erhalten ist. Sie bilden, wie die Ueberlieferung behauptet, das Stadtwappen, welches große Aehnlichkeit mit dem Hamburger hat: auf einer von einem Thore durchbrochenen, Mauer 3 Thürme, deren mittlerer die beiden anderen überragt. Der ehemalige Leichgrund zu beiden Seiten der Stadt ist vorlängst, seinem größten Theile nach, in Wiesenland verwandelt worden, welches aber noch spät an seine alte Bestimmung erinnert hat. Vor noch nicht langer Zeit ist ein Auskreiser von den königlichen Reitern in den sumpfigen Wiesen an der Nordseite mit dem Pferde versunken, und selbst die zu den Scheunen in Altdorf führende Straßenbrücke hat auf einen Krost aufgesetzt werden müssen. Ohne Vergleich größer ist der Uebelstand, daß sich die beiden, im N. und S. noch offen gehaltenen Wasserbehälter, der Hospitalteich und der Baderteich, durch Schilfwuchs und Anhäufung des Schlammes ihrer völligen Versumpfung von Jahr zu Jahr immer mehr nähern. Letzterer, der seinen Zufluß vom Eulabach erhält, und als Fischteich eine vortreffliche Lage hat, ist erst 1569 für die Stadt erworben worden, in welchem Jahre Eurfürst August „die beiden Amtsteiche, der eine hinter der Stadt (der sogen. Raßenteich an der Buschmühle), der andere darunter gelegen, um 1300 Gulden Münz an die Stadt verkauft hat.“ Bei einer Ausmessung des Baderteiches 1692 haben sich 2139½ Ruthen Flächeninhalt ergeben, und sind für die Rutbe 3 Gr. zu schlämmen bezahlt worden.

Eine Geschichte hat die Stadt nicht, weil es an zusammenhängenden Nachrichten über ihre Schicksale gänzlich fehlt. Zwar hat 1590 ein gewisser Albinus ihre Chronik geschrieben, welche (als Manuscript) der Rath honorirt und an sich genommen hat, allein sie ist abhanden gekommen, dafern nicht dieser Nachricht eine Verwechslung mit der Meißnischen Landchronik von Albinus zum Grunde liegt. Unter diesen Umständen beschränken sich zur Zeit die Quellen der städtischen Chronik, außer der mündlichen Ueberlieferung, und einigen in den Thurmknöpfen aufgefundenen Papieren, auf Privatsammlungen alter Nachrichten, auf die Rämmererechnungen, welche über Erwerbungen und Veräußerungen, Bauten, Gerechtsame und Verfassung u. s. f. gelegentliche Auskunft ertheilen, auch eingeflochtene örtliche Nachrichten aller Art enthalten; auf ein Heft von Abschriften alter Urkunden, und einige Blätter, die Mittheilungen über die Kirchen und ihre Diener geben, im Pfarrarchiv und in der Sacristei der Kirche; endlich auf eine Anzahl mittelalterlicher Original-Urkunden im Rathsbarchiv. Von letzteren haben dem Einsender vorgelegen:

Schutzbrief des Papstes Innocenz III. für das neu gegründete Hospital. 1215. Lateinisch. Abgedruckt in den Unschuld. Nachr. Weimar 1715. S. 565.

Schenkung von 6 Ruthen Ackers an die Stadt, durch Burggraf Albrecht von Altenburg. 1325.

Verpflichtung zu einer Wachslieferung aus der Miltelmühle an die Nicolaiskirche. 1335. Lateinisch.

Verkauf der Vogtei in Altdorf. 1351.

Schenkung Friedrich's des Strengen, Markgrafen von Meissen, an 18 Ruthen Ackers zum Pfarrleben. 1361.

Belehnung Nicol. Rappold's mit Grundstücken zu Ottenbain durch Sigismund von Colditz. 1384.

Confirmation des neuen Altars S. Trinit. et B. Virg. Mar. durch Bischof Heinrich von Merseburg. 1392. Lateinisch.

Ein Messlegat. 1392. Ungenau abgedruckt in den Unschuldigen Nachrichten. Weimar, 1712. S. 969.

Fürstliches Versprechen Ludwig's, Landgrafen von Hessen, die Bürger in ihren Gerechtsamen zu schützen. 1431.

Günstbrief Otto's, Burggrafen zu Leisnig, für das altare S. Crucis. 1442.

Vergleich zwischen dem Pfarrer und Rath wegen Lebensberechtigung über Hopfgarten und Trevisbain, durch den Propst von Zschillen. 1442.

Verkauf der von Zweien von Einsiedel aus Altdorf bezogenen Zinsen an den Rath. 1455.

Ausschreiben eines Freigrafen zu Volkmerßen, im Namen des Freistuhls, wegen Terminversäumnis von Seiten eines Beklagten, an den Stadtrat. 1457. Ein Aktenstück nicht ohne Interesse, es lautet wie folgt.

Ich, Diderich Detmersen, von keyserlicher gewald friegreue zcu Volkmerßen det Heiligen Römischen reichs vnd det Hochwerdigen fersten in gode vader vnd Herrn, Herrn Diderichs, Erzbischoffs zcu colln, Herzogen in westfalen vnd zcu Engern, Statbaldern des Heiligen Römischen reichs, myns gnedigen, lieuen Herrn: Bekenne vnd thu kunt uffentlich in vnd mit düssen uffen vorsegelten breffe, vor allen luden, die en sehen, voren v. lesen, das ich geriffchet vnd geladen hadde na frien stuls rechte, vor det uffmware friye heilige gerichte des frien stuls, gelegen vor Volkmerßen uff dem ryde, die Ersamen Burgemeister vnd Ratskompane, zcu duffer zceyt zcu Gytben vnwessende, mit namen wenzel Lutembain, nickel keyser, nickel koppe, Cunze snyder, Hans Sogen, Hans Gyseler, Tige mingkolt, Jacob Gunter vnd Vincens kaldenborn, Richter derplnct (?) von clage wegen Lyninus vater, vnd des eynen gerichtes tag uff binde, dato dusses brieffs, gelegen hadde. also en ist der genannte Lyninus uff dem gerichtes tage nicht gewest, noch eymands von siner wegen, vnd die genannten von Gytben banen eren schynboden uff den gerichtstag dato dusses Brieffs vor my in gerichte gehabt, dieselbige ere bode den sie durch synen gedingeden vorseprechen vor my in gerichte von solchem gerichtes vnd Citacion Hand gwyd, leigb vnd los teylen lassen, vnd in was kost vnd schaden sie desbalten gekommen sind, solle en Lyninus vorgeannt alle widderkeren vnd erlegben, vnd be, noch eymands von siner wegen, en sulle sie, noch eymands von erer wegen, um dusse sache nimmer mer mit keyne gerichte bedrangen, noch bedrangen lassen, be en babe zcuor erst solich koist vnd schaden allen widderkert vnd erleget. Vnd auch mogen sie Jmc dieselbigen koist vnd schaden mit duffem heiligen friengerichte ader eynem andern beil. friengerichte uff ir manen. Also dusse orteyle alles so mit orteyle vnd rechte nach frien stuls rechte irkand erwiset vnd erstanden sind. Vnd duffer orteyle habe vollword gefraget eyne werbe, ander werbe vnd derde werbe. Als der nymand widderstrochen bad, habe ich die gefullwordet zcugeschlossen, vnd myne orkunde daruff entphangen, nach frien stuls rechte. Vnd dat dyt alles in massen wie vorgeannt ist, so vor my geschehen vnd ergangen ist, Des zcu kuntschaff der wahrbeid bain ich, Diderich, friareue vorgeannt, myn Ingeß vestlichen an dussen breff gebangen. Hir obir vnd ome sind gewest die Ersamen Brand Dangwerd foged, folgwin schwickers, Henne snydleitr, kanengiser Jordan, Heinrich Smidd, Cord Rosen, Hermann von nege vnd volmer, echten rechten frienscheyffen, ombstandern vnd dincplichtigen des gerichtes. Datum anno dom. millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, feria tertia proxima post diem sancte margarete virginis.

Legat an das altare Kalendarum. 1461.

Berordnung des Bischofs Ebilo von Merseburg wegen des, vom Stadtrat unbegründeter Weise angesprochenen Patronats über das altare Kaldar. 1478.

Desselben Berordnung wegen einer am altare S. Crucis gestifteten Messe. 1485.

Herzog Georg's fürstliches Wort, die Stadt bei ihren Freibeiten zu lassen. 1500.

Kauf, zwischen dem Besitzer des Altars S. Mar. et S. Laurent. und dem Rath abgeschlossen. 1504.

Abtretung eines Gartens an den Vicar des Altars S. Crucis. 1506.

Elisabetb's von Sachsen fürstliches Versprechen, die Stadt bei ihren Privilegien zu erhalten. 1537.

Eurfürst Ebristian's Privilegium wegen des Adventmarktes. 1589. Unterj. Nicolaus Krell, D.

Außer diesen befinden sich im Pfarrarchive folgende Urkunden in Abschrift:

Stiftungsurkunde des Hospitals. 1209. Lateinisch. Das Original befindet sich im Rochlitzer Amtsbarchiv.